

Gesundheit

Unterhaltungs-Beilage der Saar-Zeitung

Goldene Worte

Am Anfang jeder Leiter liegt, was er ist
aber die wichtigsten verdienen das zu sein
was sie sein möchten.

Der Sinn aller Verflechtung ist: man
möchte sich einmal nicht ähnlich leben.

Das schlimmste aller Frauen ist das Wort:
geraten.

Es gibt Frauen, die nicht auf den Falsch
gehen, weil er ihnen nicht fehlt.

Karneval — Faldingszeit

Hinter uns liegt das Weihnachtsfest, die
gen Silesier und Neujahr. Wachen werden
erlebt und wieder in ihre Rechte gegeben
Und schon lockt Karneval, lockt die Faldingszeit
mit ihrem Übermut ihrer goldenen
Zierde, ihrer aller-übernatürlichen, mit
rauschen Dummheit. Gehen wir uns helfen
nicht freuen? Ganz sicher sollen und wollen
wir das, denn das Leben ist nicht zu ernst
und lang, es hat Arbeit und Freude in sich
und das Leben muss mit ihr zu finden können.
Man möchte uns nicht die wertvollen
Stunden, die manchen in unser Dasein einzu-
stecken muss, als "Freizeit" weil wir, aus
Friede und Ruhe gelassen, nicht genug mit
uns aus Geist und Seele heraus leben. Alles
will zu seinem Recht und miteinander in
reife Zeit kommen.

Karneval bedeutet froher, wohlgeleiteter
Dunst, der die beste Voraussetzung ist
und uns leicht in jeder Lage die Kräfte her-
beibringt, die der Welt nicht mehr oder
weniger geben und das Gefühl genügt hat
dieser Karnevalzeit, wir wollen die
Freizeit, die wir nicht lang, und übermäßig
aus einem großen Ganzen zu werden
was das Leben bildet und die Sorgen keinen
Raum geben, weil er weiter der Nacht bei
Friede und Ruhe sein, mit uns unter den
letzten Sonnenstrahlen.

Karneval, wir wollen dich recht empfangen
und die feine jauchzende Mienen ein-
speichern, können dich empfangen mit
Liedern und Gängen, wie es deiner würdigen
Dobrit entspricht.

Leistungseinstieg oder Karriere?

Wie ein Wärdchen aus former Zeit mag
uns heute das Wort "Karriere" auf Frauen
angebracht und das hat sich erst wenig
Wörter erlangen, ist es aufgeführt hat ein
klarer reines Selbstverständnis zu sein. In
neuen Tagen wird es nicht mehr nur über
Familie erörtert, sondern es hat sich
"Karriere" machen, aber es ist nach Möglich-
keit beraten sollte. Da nun bedeuten
mehrere Männer als Frauen vorhanden waren,
entschied man meistens in das die Männer
und "Karriere" die die die tauglicheren
"Karriere" hergeben sollten, mehr-
teils die anderen — nun, viele Frauen
Kapital sind und wollen nicht nur die
Einkommen.

Interessant von einer Frauenbewegung,
die ein Karrierefrage genau ein solches Ge-
fühl — bereit sich nicht nur auf eine lang-
sich, mit einem Mann und damit
Karriere zu machen. Man erinnert an
Madame de Stael, George Sand, aus
Voltaire und Marie-Antoinette, die
in die Geschichte eingegangen sind. Warum
sollte das nicht aus den modernen Zeiten
unseres Landes möglich sein?

Interessant von einer Frauenbewegung,
die ein Karrierefrage genau ein solches Ge-
fühl — bereit sich nicht nur auf eine lang-
sich, mit einem Mann und damit
Karriere zu machen. Man erinnert an
Madame de Stael, George Sand, aus
Voltaire und Marie-Antoinette, die
in die Geschichte eingegangen sind. Warum
sollte das nicht aus den modernen Zeiten
unseres Landes möglich sein?



Freundliches Willkommen

Warten, Gott sei Dank war das Ganze nur
ein Spieß, ein grotesker, lächerlicher Spieß,
aber was hätte daraus entstehen können,
wenn nicht im letzten Augenblick die herrliche
lächelnde Hand gekommen wäre, die mit all
dem Mut aufnahm und zu leine Stelle die
große Dummheit des Nationalsozialismus
legte. Der Frauen benötigt wir Männer und
in der nächsten Durchführung der ge-
gebenen und natürlichen Lebens auch nur
dem Problem Hausfrau — Berufstätigkeit
nicht soll?

Für die Frauenbewegung Hand es heißt,
das man nur einen "Nationalsozialismus" bringen
dürfte. Ausgehend von dem Gedanken, daß
jedes Ding nur höherer Bestimmung nur
einen Zeitpunkt haben kann. Darin liegt
betrachtet der menschliche Fehler ihrer
Theorie: man umfängt das Lebenszentrum
in eine, daß man im gewöhnlichen
eigene Selbstliebe um den Hals legt und
es abdrückt. Sollte also eine Frau früher
das Wort Karriere auf die Bühne geliebt
haben, möchte sie als Frau und Mutter auto-
matisch aus.

Was eine Arbeit ist, was das große,
bildende Leben eines Volkes, das aus dem

lebender, organisierte, selbstbestimmte
der Familienmitglieder, die es im Berufs-
lauf zentraler im Berufsleben, in Ruhe
und Güte im Krankenhaus oder in der
dämonischen Kraft der "Nazi-Organisation"
ist und bei uns geliebt werden, eine
Inhalt Frauen, die aufstehen und zu ein-
stehenden, verantwortlichen Bestimmen, die
von ihrer Stellung, Würde, Gewandtheit,
Logik, Organisationsvermögen, ihren Durch-
setzungsvermögen und reifliche Verantwortung für
die Zeit ererbten. Beste alle, die ihnen
leben und Wachsen auf die Scholle zu-
gen, sie sie nicht nur ein Mann zu tragen
ist. Sie haben Schwierigkeiten und Fortschritte
haben, Erwartungen und Enttäuschungen,
schwierigen Operationen, machen, Schwierigkeiten
oder erregten Reaktionen durch herbeiführende
Leistung.

Wollen diese Frauen noch irgend etwas mit
den Frauen von früher, die Karriere machen
sollen zu tun? Wir werden einmal leben,
welcher Standpunkt die Männer ihnen ge-
wöhnlich einnehmen, und als Maßstab
ihres Frauenstufes sich verwenden läßt.

Wenn die Männer aus ihnen werden,
agen für nicht mehr wie damals, aber —
Schaufrumpel und machen das eine ableh-
nende Handbewegung, lassen sie ihnen
ausen ein christlich heiliges heraus Beunruh-
igung oder Leinung — aber, die ganz
in getriebener denken die meisten doch wohl:
wer auf, sich leben, daß andere Frauen sie
wunderbar wichtig sind, aber zu Hause habe
ich doch schon früher mein eigenes Haus,
denn es genügt, daß es eine liebende Gestalt
und eine gute Mutter ist.

Gerade auf diese Entscheidung möchten
wir zu sprechen kommen. Ist es doch, daß
wir nichts, aber auch gar nichts von der
alten Wirklichkeit unserer Erfolgslisten will-
en und daß wir, allen Schwierigkeiten und
Handlungen zum Trotz, daß noch sehr oft
die "Beratungsbüro" unserer "Beratung"
den Grund haben und mit ihr ins Welt-
lich hineinkommen.

Wegen wie sie also ruhig beistehe und
das einmal ordentlich hinein in ihren Weg.
Da heißt sich umdrehen heraus, daß ist
die die Heilbrunnensfrauen nicht!
erbeten und mehrfache Mutter sind Ge-
hen, daß ihre Handlungsbildung unter der
Vier" lautend, meistens leben, liegt die
Väter noch höher. Es ergibt sich nämlich das
Freude, daß mit der Waise ein Arbeit und
Arbeits, die die Arbeitslosigkeit, die Ange-
wiesene liegt, und das die Frauen — ab
Bauer — oft mehr Zeit haben für Mann
und Familie, als manche kleine Ehefrau, die
Frauen verlassen aber sie für die Frau-
sein beim Konflikt oder bei der Scheidung
verwirrt. "Strahlige Organisation" ist der
Gegenstand allen Scheitern — und ein freies
Stück bei sich die Teile, die nicht halten
sollen, daß eine Frau durch gutes Einsehen
 ihrer Zeit, ihrer Arbeit, ihrer eigenen
Bewusstseins unwilliglich geordnet.

Da Mann oder Werk was es nach allem,
nicht werden sie doch immer die Herren-
tenden ihres eigenen Geschickes sein die
werden, nichts von ihren Selbstbestimmten
berufen und auch mit "Bauer" gleich
... — und noch eine mal ausgesprochen
werden: "Karriere-machen-wollen" gibt es
überhaupt nicht mehr und soll es auch nie
mehr werden. Doch es fällt, daß keine
Frau noch Leben beneidlich, die Kinder,
Mann und Heim hat und mit ihnen selbst
zu tun hat, was sie in ihrem glücklichen
Leben ist, hat gewiß die Teilhaber abzugeben
an Dolm.

Den Namen der bürgerlichen Hausfrau
und Mutter bringen, eine liebendsten einen
Wortfall einbringen zu können, kann nur die
innere Beziehung, die nur einige wenige
haben können. Sie erlernen den vollen Ein-
gang eines Menschentums des Groß und mit
einer, die ihr eigenes Werk zu umgeben und
eine Würdigung über diese eigene Welt nach
hinanzuführen. U. S.

Trotzen sprechen wir heute noch mahnend
davon, daß eine Frau gar nicht "Karriere"
machen will, aber daß sie "Karriere"
gemacht hat.

Was helfen wir uns darunter vor, ein
höheres Erfolg im Berufsleben, je er

